DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung »Mehr als eine Eintagsfliege« möchte mit ihren wirkungsvollen Naturaufnahmen aus den 1920er Jahren zeigen, dass die Welt der Insekten weit mehr als eine flüchtige, unscheinbare Lebenswelt ist.

Lange vor der heutigen Diskussion um das Verschwinden der Insekten, beschäftigte sich der Naturfotograf Heinrich Fischer bereits mit dem Schutz der kleinsten Lebewesen. Mit seinen Schwarzweißfotografien wollte er früh die Aufmerksamkeit auf jene lenken, die wegen ihrer Kleinheit gerne übersehen oder sogar achtlos vernichtet werden.

Entstanden ist eine Fülle von Aufnahmen, die durch ihre besondere Ästhetik eine Faszination für die Welt der Insekten entstehen lässt – eine Welt die staunenswert, manchmal auch merkwürdig und voll der Wunder ist.

Titelbild: Schwalbenschwanz
Bachjungfer

HEINRICH FISCHER

HEIMATFORSCHER UND PIONIER DER NATURFOTOGRAFIE

(*1.9.1896 in Frankfurt/Main, †13.6.1991 in Gelnhausen)

Heinrich Fischer zählt zu den Naturfotografen der ersten Stunde. Mit seiner Geduld und großen Beobachtungsgabe konnte er sich immer wieder für die vielfältigen Erscheinungsformen der Natur begeistern.

Als Naturliebhaber, mit Augenmerk auf Kleinstlebewesen wie Insekten, dokumentierte er die heimische Fauna und Flora mit seiner Glasplattenkamera. Neben seiner Lehrertätigkeit erforschte er die Insekten wissenschaftlich – Schwerpunkt bildete dabei seine Heimat Gelnhausen mit Umgebung. Ab 1929 war Fischer Mitglied der Senkenbergischen Naturforschenden Gesellschaft.

Das umfangreiche Fotomaterial, das seit 1925 entstand, bildete die Grundlage für eine Reihe von Veröffentlichungen, darunter die Fotobände »Kleintiere im Bild« (1935) und »Lebensbilder aus der Insektenwelt« (1954) der KOSMOS-Gesellschaft der Naturfreunde Stuttgart. Auch lieferte er unzählige Beiträge, Abbildungen und Titelbilder für verschiedene Zeitschriften.

Heinrich Fischer

Gelnhausen damals

EINE AUSSTELLUNG DES REGIONALPARK RHEINMAIN

IM REGIONALPARK PORTAL WEILBACHER KIESGRUBEN
Frankfurter Straße 76
65439 Flörsheim am Main

Fon +49 (0) 6145 936 36 20
information@regionalpark-rheinmain.de
www.regionalpark-rheinmain.de

KONZEPTION
Jutta Wippermann, Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH
Christine Raedler, Zentrum für Regionalgeschichte Main-Kinzig-Kreis

DANKSAGUNG / COPYRIGHT ABBILDUNGEN
Zentrum für Regionalgeschichte Main-Kinzig-Kreis

INSEKTEN

Ungeziefer, Nützlinge, unheimlich, unzählig…. bald verschwunden? Wissenschaftler beobachten seit einiger Zeit einen dramatischen Schwund der Insekten und befürchten eine ökologische Krise. Unsere Landschaften würden sich ohne Insekten völlig verändern.

Mehr als die Hälfte aller bekannten Tierarten sind Insekten. Nahezu eine Millionen Insektenarten weltweit haben wichtige Funktionen in den Ökosystemen. Insekten sind das Futter vieler Vögel, Reptilien oder Säugetiere. Verschwinden sie, sind auch diese Tiere bedroht. Auch der Mensch braucht die Insekten. Ein Drittel unserer Lebensmittel hängt von der Bestäubung durch Insekten ab.

In den letzten 30 Jahren ist die Anzahl der Insekten um ca. 75% zurückgegangen. Als Hauptursache steht die industrialisierte Landwirtschaft unter Verdacht: zu viele Pestizide, Dünger und ausgeräumte Landschaften mit Monokulturen.

Hirschkäfer
Männchen

Mit dem Verschwinden beginnen die Menschen den Wert der Insekten zu schätzen. Gerade die vielfältige Stadt-Landschaft im Regionalpark bietet durch unterschiedliche Nutzungen, Übergänge und Nischen noch eine höhere ökologische Vielfalt. Naturgärten, Blühstreifen und Biolandbau könnten weitere Maßnahmen sein, um »diese Kleinsten nicht untergehen zu lassen, sondern sie zu erhalten und zu schützen«, wie es der Naturfotograf Heinrich Fischer einst forderte.

Heuhüpfer
Raupe des Schwalbenschwanzes

REGIONAL
PARKRHEINMAIN

MEHR ALS EINE EINTAGSFLIEGE

HEINRICH FISCHERS
SCHWARZ-WEISS
FOTOGRAFIE
DER INSEKTENWELT
AUS DEN 1920ern

AUSSTELLUNG
27. Mai–31. August 2018
Di–So 10–18 Uhr